



Schweizerisches

Sozialarchiv

Sachdokumentation

Signatur: KS 335/41d-12_3

www.sachdokumentation.ch

Nutzungsbestimmungen

Dieses Dokument wird vom Schweizerischen Sozialarchiv bereitgestellt. Es kann in der angebotenen Form für den **Eigengebrauch** reproduziert und genutzt werden (Verwendung im privaten, persönlichen Kreis bzw. im schulischen Bereich, inkl. Forschung). Für das Einhalten der urheberrechtlichen Bestimmungen ist der Nutzer, die Nutzerin selber verantwortlich.

Für Veröffentlichungen von Reproduktionen zu kommerziellen Zwecken wird eine **Veröffentlichungsgebühr** von CHF 300.– pro Einheit erhoben.

Jede Verwendung eines Bildes muss mit einem **Quellennachweis** versehen sein, in der folgenden Form:

Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich: Signatur KS 335/41d-12_3

© Schweizerisches Sozialarchiv, Stadelhoferstr. 12, CH-8001 Zürich
<http://www.sozialarchiv.ch>

erstellt: 15.05.2014

HEUTE DI 12h UNTERE MENSA

GROSS — MEETING

- Mensaboykott

(E S S E N W I R D A B G E G E B E N)

- Zeitungsproduktion

(ARTIKELSCHREIBEN FUER UNIBEILAGE DER "DI ANDER ZITIG")

WEITER GEGEN DIE ERHOEBTEN MENSAPREISE !!!

Die Vollversammlung der Mensabenutzer vom letzten Dienstag, an der sich wiederum ca. 500 Leute beteiligten, diskutierte über das weitere Vorgehen, um den Druck auf der Forderung "Fr. 3.- einheitlicher Menüpreis für alle Mensabenutzer" verstärken zu können. Eine klare Mehrheit sprach sich dafür aus, im Kampf gegen die Mensapreise weiterzumachen und die Forderung beizubehalten. Es standen dann die beiden vom Aktionskomitee gemachten Vorschläge, aktiver Boykott oder Ueberraschungsboykott zur Diskussion. Hier war eine Mehrheit dafür, zuerst mit dem weniger "harten" Mittel der Ueberraschungsboykotte Gilgens zu einer Antwort und zum Nachgeben zu zwingen zu versuchen, bevor zum Mittel eines aktiven Boykotts gegriffen werden soll. Man war sich einig darüber, dass ein wichtiges Moment beim Ueberraschungsboykott nicht nur der Boykott selber darstellt.

Wenn Hunderte von Studenten sich versammeln, so sollen sie nicht nur um gemeinsam Würstli oder Birchermüsli zu verspeisen, sondern es muss eine breite Diskussion geführt werden über Probleme, die die Studenten auch noch beschäftigen. So kann der politische Druck auch auf der Forderung "Fr. 3.- einheitlicher Menüpreis für alle" verstärkt werden. Es war auch bereits am Anfang der Mensabewegung klar, dass die provokative Preiserhöhung nicht eine isolierte Massnahme Gilgens darstellte. Diese Woche nun sieht sich eine weitere Bewegung mit der Politik Gilgens konfrontiert: Die Bewegung am Publizistischen Seminar (PS) die bereits auf gesamtuniversitärer Ebene und auch in einer breiten Öffentlichkeit auf ein grosses Echo gestossen ist. Die Entwicklung der PS-Bewegung kann der Mensabewegung nur nützen, indem die Politik der Erziehungsdirektion von verschiedenen Seiten her gleichzeitig angegriffen wird. Es ist deshalb naheliegend, den nächsten



Ueberraschungsboykott über die neueste Entwicklung am PS zu informieren, zu diskutieren und Artikel für eine Uniextrabeilage zu schreiben. So ist es möglich, dass zwei Bewegungen unter verschiedenen Forderungen sich gegenseitig verstärken und den Druck auf Gilgen vergrössern. Dabei kommt der Mensabewegung auch die Tageszeitung der Publizisten zu Hilfe, mit welcher wir das Schweigen der bürgerlichen Presse durchbrechen, und einer breiten Oeffentlichkeit die Berechtigung unserer Forderungen erklären können.

- 1) Weiter im Kampf für billigere Menuepreise !
- 2) Beteiligt Euch solidarisch am Ueberraschungsboykott!
- 3) Kommt ins Aktionkomitee!
- 4) Solidarität mit den Studenten am PS!

Aktionskomitee gegen die
Mensapreise

VERBOT DER ARBEITSWOCHE AM PS!

Gestern ist die erste Nummer der Zeitung "Di ander Zitig" erschienen, mit der die Publizistikstudenten die unhaltbaren Zustände am Publizistischen Seminar und ihre Forderungen einer breiten Oeffentlichkeit vermitteln wollen. Wir produzieren unsere Zeitung im Rahmen der studentischen Arbeitswoche am PS.

Die Antwort der Dozenten Padrutt und Saxer sowie der Erziehungsdirektion auf die Arbeitswoche und die Forderungen der Studenten:

- Verbot der Arbeitswoche: Nach Gilgen wird die Arbeitswoche gegen den Willen der Seminarleitung nicht durchgeführt, ansonsten sich die Studenten strafbar machen.
- Scheinbarer Kooperationsvorschlag: Unter Leitung und Verantwortung von Padrutt soll in der letzten Semesterwoche eine Tageszeitung herausgegeben werden, was nichts anderes heisst, als die inhaltliche und formelle Kontrolle der Studenten durch die Seminarleitung.

Unter Vorwand dieses Kooperationsangebotes wird die völlige Aufgabe der studentischen Forderungen verlangt.

Die Redaktionsvollversammlung hat das Ultimatum abgelehnt, denn es fügt sich in die Hochschulpolitik der Erziehungsdirektion ein, jede Artikulierung studentischer Interessen zu verbieten, um den "ordentlichen" Betrieb der Hochschule zu gewährleisten.

Wir fordern weiter:

- Für freie Arbeitsmöglichkeiten aller Studenten und Arbeitsgruppen am Publizistischen Seminar
- Für ein besseres und breiteres Lehrangebot am PS
- Für wissenschaftliche Forschung am Seminar
- Für bessere Arbeitsbedingungen der Assistenten am Seminar
- Für einen Lehrauftrag Dröge

Solidarisiert Euch mit den Forderungen der Publizistikstudenten:

Helft mit bei der Produktion und Vertrieb der Zeitung

Dienstag, 28.5. 12.00 Herstellung einer Sonderbeilage der Donnerstagsausgabe der DAZ. Jeder soll schreiben!

Aktionskomitee der Publizistikstudenten